

Die Legende vom Strohstern



Auf den Feldern vor Bethlehem hatten die Hirten mitten in der Nacht von der Geburt Jesu gehört. Sofort wanderten sie zum Stall und bewunderten dort das neugeborene Kind in der Krippe. Doch allzu lange konnten sie nicht bleiben, denn sie mussten zurück zu ihren Tieren.

Auf dem Rückweg überlegten sie gemeinsam, was für Geschenke sie dem Kind bei ihrem nächsten Besuch bringen konnten: frische Milch, Mehl, ein warmes Schafsfell, all die nützlichen Dinge, die im Leben eines Hirten eine große Rolle spielten. Nur Nathaniel, ein kleiner Hirtenjunge, hatte nichts, aber auch gar nichts, was er hätte verschenken können. Das machte ihn sehr traurig.

Später in der Nacht lag er auf seinem Strohbündel und konnte einfach nicht einschlafen. Immer wieder dachte er an das wunderbare Kind, das er im Stall gesehen hatte. Von draußen leuchtete der Weihnachtsstern hell auf sein Lager und beschien jeden einzelnen Strohalm mit seinem warmen Licht. Da erkannte Nathaniel, was er dem Kind im Stall schenken wollte: einen Stern aus Stroh!

Er stand leise auf um niemanden zu wecken, schnitt mit seinem Messer einige Halme auf die gleiche Länge zurecht und legte sie zu einem Stern übereinander. Dann nahm er einen Wollfaden und band die Halme zusammen.

Am nächsten Morgen wanderten die Hirten wieder gemeinsam zum Stall nach Bethlehem. Nachdem alle dem Kind ihre Geschenke vor die Krippe gelegt hatten, hielt ihm Nathaniel mit zitternden Händen seinen selbst gebastelten Strohstern hin.

Das Kind griff nach dem Stern, hielt ihn fest in der Hand und lächelte den glücklichen Nathaniel an.

